



Neophyten

Wir sagen diesen unerwünschten Pflanzen den Kampf an!

Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus)



Warum bekämpfen

Der häufig gepflanzte Kirschlorbeer breitet sich rasant aus, da seine Samen von Vögeln verbreitet werden. Er bildet dichte Bestände, und verdrängt einheimische Pflanzenarten. Ausserdem sterben in Gebieten mit immergrünen Arten die Frühjahrsblüher Maiglöckchen, Bärlauch und Scharbockskraut. Die Ausbreitung nimmt auch in der Gemeinde Wald rasant zu. Die Entfernung von Neophyten verursacht jährlich hohe Kosten für die Gemeinde Wald ZH.

Ökologisch wertlos und giftig

Tatsächlich sind alle Pflanzenteile des Kirschlorbeers giftig. Doch besonders vor dem Verzehr der Blätter und Samen sollte man sich hüten. Kaut man die Blätter oder Gehölz, wird im Magen Blausäure freigesetzt. Die Früchte haben ein süßes Aroma und sind im Nachgang bitter.

Wie bekämpfen

Blüten unbedingt vor der Beerenbildung entfernen. Gehölz mit Wurzelballen entfernen. Bei der Fällung bilden sich viele Stockausschläge, diese lassen sich durch Ringeln wirkungsvoll bekämpfen. Auf einem 15 cm breiten Streifen wird die Rinde rund um den Stamm entfernt. Dadurch kann der Strauch keine Nährstoffe mehr in die Wurzeln transportieren und stirbt ab.

Heimische Ersatzpflanzen

Als heimische, immergrüne Ersatzpflanzen empfehlen wir Ihnen, Europäische Eibe, Hainbuche oder Wintergrüner Liguster

Richtige Entsorgung

Gehölz, Wurzeln und Blüten in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgen. Pflanzenteile von Neophyten dürfen nicht im Kompost oder Grüngut entsorgt werden. Grössere Mengen an Neophyten, können Sie gut verschlossen in Säcken auf Voranmeldung beim Werkhof Wald ZH (055 256 52 86) abgeben.

